

geschweige denn mit uns Deutschen“ (Bd. I, S. 200). Oder: „Wenn wir in unserem Kreise nicht alles mit Garnisonen versehen können, so schicken wir von Zeit zu Zeit fliegende Kolonnen nach solchen Orten, die sich rekalzitran benehmen, erschliessen, hängen und sengen“. Oder: „Für jeden Tag Rückstand sollen den Gemeinden fünf Prozent des Betrages mehr abgefordert werden. Fliegende Kolonnen mit Geschützen sollen vor die sich härtnäckig weigernden Ortschaften rücken, sich die Steuern herausbringen lassen, und, falls dies nicht ohne Verzug geschieht, mit Beschiesung und Anzünden vorgehen“. Und weiter: „Ich (Bismarck) denke, wenn die Franzosen erst Zufuhr an Lebensmitteln gekriegt haben und dann wieder auf halbe Ration gesetzt werden und wieder hungern müssen, das wird wirken. Es ist wie mit der Prügelbank. Wenn da etwas länger gehauen wird — hintereinander — so macht das nicht viel aus. Aber wenn ausgesetzt wird und nach einer Weile wieder angefangen, das ist unerwünscht“ (Bd. II, 57/58, 81/82, und 84).

¹⁰⁸⁾ Vergl. die vom preussischen Generalstab inspirierten Dokumente alldeutscher Kriegswut in Prof. O. Nippolds berühmten Buche „Der deutsche Chauvinismus“ (Bern, K. J. Wyss Erben, 1913 und 1917), insbesondere die den Tatsachen durchaus entsprechende Aeusserung eines Medizinalrat Dr. W. Fuchs vom 12. Januar 1912: „Welche Männer ragen denn am höchsten in der Geschichte der Nation, wen umfängt der Herzschlag der Deutschen mit heissester Liebe? Etwa Goethe, Schiller, Wagner, Marx? O nein, sondern Barbarossa, den grossen Friedrich, Blücher, Moltke, Bismarck, die harten Blutmenschen. Sie, die tausende von Leben hinopferten, sie sind es, welchen aus der Seele des Volkes das weicheste Gefühl, eine wahrhaft anbetende Dankbarkeit entgegenströmt. Weil sie getan haben, was wir jetzt tun sollten. Weil sie so tapfer, so verantwortungsfreudig waren, wie sonst keiner“. „Nun muss aber die bürgerliche Moral“, fährt der Medizinalrat fort, „alle jene Grossen verdammten; denn der Volksgenosse hütet nichts ängstlicher als seine bürgerliche Moral, — und trotzdem huldigen seine heiligsten Schauer den Titanen der Bluttat! etc.“ — Heil dem grossen Psychoanalytiker Fuchs! Er hat die Wahrheit, die lauterste Wahrheit gesprochen und das Rätsel aufgedeckt. Das schlechte Gewissen des deutschen Volkes ist seine — Moral. Das Verbrechen ist seine Natur, Rebellen aber sind diejenigen, die das Naturrecht der Bluttat restituieren! Das ist das Geheimnis der deutschen Geistesgeschichte.

¹⁰⁹⁾ Léon Bloy, „Sueur du sang“ (1870/71), Extrait du manus-